

Wir werten für Dich aus:



Jobinsteiger fahren als Spezialist besser



Die Jobangebote für Akademiker werden weniger: 2009 ging im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der veröffentlichten Offerten um 37 Prozent zurück, wie der Adecco-Stellenmarktindex zeigt. Und für 2010 erwartet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung keine spürbare Besserung. Experten raten Studierenden, sich frühzeitig zu spezialisieren und ihre Netzwerke zu nutzen, um den Jobeinstieg zu schaffen. Schon die Abschlussarbeit sollte an den Interessen eines potenziellen Arbeitgebers orientiert sein, empfiehlt Thomas Rübel, Geschäftsführer des Büros für Berufsstrategie, auf karriere.de. Aber auch spezielle Sprachkenntnisse sind ein Plus: Im Einzelhandel wollen viele Unternehmen nach Osteuropa expandieren, berichtet *Zeit Campus*. Hier seien Absolventen gefragt, die Polnisch, Russisch oder Rumänisch

sprechen. Junge Juristen sollten sich auf einzelne Branchen oder Berufsgruppen wie zum Beispiel Ärzte konzentrieren. Ingenieure wiederum hätten derzeit gute Chancen im Kraftwerksbau. Eine Spezialisierung lohnt sich aber nicht nur bei der eigenen Qualifikation, sondern auch beim Blick auf potenzielle Arbeitgeber. „Bewerber sollten den Mittelstand analysieren und scannen“, empfiehlt Rübel. Gerade bei hochspezialisierten Unternehmen zeichne sich bereits ein deutlicher Bedarf an Nachwuchskräften ab. Das gilt auch für die Finanzbranche. Während einige Großbanken Arbeitsplätze abbauten, könnten gerade kleinere Banken häufig ihre freien Stellen nicht befriedigend besetzen, sagt Dirk Rudolph von der Frankfurt School of Finance & Management.

Quellen: karriere.de, *Zeit Campus*

Arbeitgeber des Monats

Georgsmarienhütte

Der Stahlproduzent Georgsmarienhütte legt Wert auf flache Hierarchien. Nachwuchskräfte werden durch gezielt gefördert, um früh Verantwortung zu übernehmen.

>>> Mehr auf Seite 4

Karriere + Beruf

Neuer Stellenmarkt

Ab sofort immer im *JobguideXpress* mit dabei ist der Stellenmarkt für Studenten und Absolventen: mit Praktikumsplätzen, Diplom- und Doktorarbeiten, Stellen für den Direkteinstieg oder als Trainee. Und noch mehr davon gibt's auf www.jobguide.de.

>>> Mehr auf Seite 11

Traumarbeitgeber-Datenbank

Die Arbeitgeberdatenbank auf www.jobguide.de bietet alles Wissenswerte über Einstiegs- und Karrierechancen bei 300 Arbeitgebern aus allen wichtigen Branchen - und sie wächst. **Jetzt neu dabei: AT Kearney, Hewlett-Packard und SAP**

Termine

15. April

MBA Scholarship Bonn

Infotag zu den MBA-Programmen der TiasNimbas Business School. In Zusammenarbeit mit Jobguide und dem MBA-Channel werden unter anderem drei Stipendien in Höhe von 10.000 Euro speziell für Frauen angeboten.

Info: www.tiasnimbas.edu

28. April

Invest Victoria Frankfurt/Main

Ingenieure der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, IT und Bauwesen sind derzeit gefragt im australischen Bundesstaat Victoria. Kostenlose Infoveranstaltung zu den Jobspektiven Down-Under. Anmeldung online.

Info: www.investvictoria.de

6. Mai

Contacts Kiel

Studierende und Absolventen können sich auf der Firmenkontaktmesse der Uni Kiel in Gesprächen mit Personalern über Einstiegsmöglichkeiten informieren oder gleich vor Ort bewerben. Der Eintritt ist frei.

Info: www.contacts.uni-kiel.de

10.-28. Mai

KPMG Business Game Schleiden

Wer drei Wochen lang einen Fußballverein als virtueller Wirtschaftsprüfer betreuen will, kann sich bis zum 9. Mai bei KPMG bewerben. Den besten Teilnehmern winkt eine Reise zur Fußball-WM.

Info: www.the-business-game.de

>>> Weitere Termine auf Seite 7

REAL- WORLD PROJECTS. even as an intern.

Procter 1/1 Seite

Procter & Gamble ist eines der erfolgreichsten Markenartikelunternehmen der Welt mit ca. 135.000 Mitarbeitern, einem Umsatz von 79 Mrd. US\$ und einem Portfolio von mehr als 300 Marken. In Deutschland sind wir inklusive Wella, Gillette und Braun mit ca. 15.000 Mitarbeitern an 18 Standorten vertreten. P&G ist ein Unternehmen, das aus den eigenen Reihen befördert. Aus diesem Grunde investieren wir besonders viel in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und bieten ihnen hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten.

Wir bieten Dir interessante Praktika in den Bereichen:

- Customer Business Development/Sales
- Marketing/Brand Management
- Finance & Accounting
- Engineering & Manufacturing
- Purchasing
- Customer Service & Logistics
- Research & Development

an.

Während dieser Zeit hast Du volle Projektverantwortung und kannst als Unterstützung im Tagesgeschäft Deine Fähigkeiten beweisen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Bewirb dich gleich unter:

www.pgcareers.com

Bitte beachte, dass wir nur Online-Bewerbungen annehmen!



Dienstleister schaffen 300.000 Jobs

In deutschen Unternehmen wächst der Optimismus. Der Ifo-Geschäftsklima-Index stieg im März auf den höchsten Stand seit Juni 2008. Wachstumsmotor könnten die Dienstleister werden: 300.000 neue Jobs sollen 2010 in diesem Sektor entstehen, wie eine DIHK-Umfrage unter rund 11.000 Firmen ergab. Neue Mitarbeiter würden vor allem in wissensintensiven Bereichen gesucht wie der Informationstechnologie, der Forschung und Entwicklung, in Versicherungen, Unternehmensberatungen sowie in Werbung und Marketing. Neue Jobs schaffe aber auch die Gesundheitswirtschaft.

Vor allem mittelständische Betriebe beurteilen die Konjunk-



turentwicklung positiv, wie eine Befragung der Beratungsgesellschaft Ernst & Young unter 3.000 Mittelständlern zeigt. Jedes dritte Unternehmen erwartet eine Verbesserung seiner Geschäftslage, 79 Prozent der Befragten schätzen ihre Situation als „gut“ oder „eher gut“ ein. Im Juli 2009 waren es nur 67 Prozent. Knapp die Hälfte rechnet

mit einem Wirtschaftsaufschwung. Das sei der beste Wert seit 2002, wie *Die Welt* berichtet. Trotz Krise stieg die Arbeitslosenzahl hierzulande im Vergleich zum Vorjahr nur um drei Prozent. In Japan waren es dagegen 27 Prozent, in Großbritannien stieg sie um 39 und in den USA sogar um 60 Prozent.

Quellen: Reuters, Die Welt

Frauenkarriere: Förderung ja, Quote nein

Eine Frauenquote im Top-Management: Diesem Vorstoß der Deutschen Telekom wollen viele Konzerne in Deutschland nicht folgen, wie das *Handelsblatt* berichtet. Hauptkritikpunkt: Eine Quote würde bei gleicher Qualifikation männliche Bewerber diskriminieren. Auswahlkriterium dürfte allein die fachliche und persönliche Eignung sein. Besser sei es, die „Voraussetzungen dafür

zu schaffen, dass Frauen aufsteigen“, heißt es bei der Lufthansa. Dazu gehörten Mentoring-Programme oder flexible Arbeitszeitmodelle. Fast alle Konzerne schreiben sich Frauenförderprogramme auf die Fahnen – auch die Telekom. Doch alle Maßnahmen hätten in der Vergangenheit nicht die „Wende gebracht“, beklagt Telekom-Personalvorstand Thomas Sattelberger.

Deshalb jetzt die Quote. Insgesamt ist die Frauenfreundlichkeit der Unternehmen wohl nicht ganz uneigennützig, denn durch den demografischen Wandel ist ein Mangel an Spitzenkräften abzusehen. Zudem ergab eine McKinsey-Studie, dass Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil an der Spitze leistungsfähiger sind.

Quellen: Handelsblatt, VDI

Henkel: Wachstum mit Sonne und Wind



Die Klebstoffsparte des Düsseldorfer Konsumgüterkonzerns Henkel erlitt 2009 einen starken Umsatz- und Ergebnisrückgang. Jetzt will der Weltmarktführer von aufstrebenden Branchen wie der Wind-

und Solarenergie oder der Medizintechnik profitieren. Traditionelle Verfahren, wie etwa das Schweißen oder Löten, würden zunehmend von Klebstoffen verdrängt, berichtet die *Wirtschaftswoche*. Bei der Herstellung von Solarzellen rücke der Einsatz von leitfähigen Klebstoffen immer mehr in den Vordergrund, denn die Module würden immer dünner und gleichzeitig größer – da stoße das klassische Lötverfahren an seine Grenzen. Auch die Medizintechnik biete neue Geschäftsfelder mit

Wachstumspotenzial. Hier hielten „Superkleber“ zum Beispiel Wunden und Organe zusammen. Langfristig wachse der Weltmarkt für Klebstoffe um jährlich rund drei bis fünf Prozent, schätzt Thomas Geitner, Chef der Henkel-Klebstoffsparte. Noch besser seien die Aussichten im asiatisch-pazifischen Raum: hier seien fünf bis sieben Prozent möglich. In dieser Region will Geitner die – ohnehin schon starke Stellung des Konzerns – weiter ausbauen.

Quelle: Wirtschaftswoche

Bahn rechnet mit Fusionswelle

Die Deutsche Bahn will vor allem im Ausland expandieren und erwartet einige große Fusionen in der Branche, berichtet die Nachrichtenagentur *Reuters*. In Europa blieben voraussichtlich etwa fünf große Bahn-Unternehmen übrig, die Auslese sei vor allem im Personenverkehr im Gange. „Hier wollen wir nicht kampfflos zuschauen“, betont Bahn-Chef Rüdiger Grube.

Quelle: Reuters

Pharmaindustrie forscht sich gesund

Die Pharmaindustrie habe deutlich weniger mit Krisensymptomen zu kämpfen als andere Industriezweige, meint das *IW Köln*. Und das liege vor allem an den hohen Forschungsinvestitionen der letzten Jahre: Je intensiver eine Branche forsche, desto geringer sei die Krisenanfälligkeit. Im zweiten Quartal ging das Produktionsvolumen der Pharmaunternehmen zwar um 4,5 Prozent zurück – im gesamten Verarbeitenden Gewerbe gab es allerdings einen Einbruch um fast 24 Prozent.

Quelle: IW Köln

Einzelhandel stagniert 2010

Die Einzelhändler in Deutschland müssen sich nach einer Prognose des Branchenverbandes HDE auf stagnierende Umsätze in diesem Jahr einstellen. „Es gibt zurzeit kaum Wachstumsperspektiven“, sagt HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth. 2009 sank der Umsatz bereits um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Grund sei die zunehmende Angst der Verbraucher um ihren Arbeitsplatz und die damit verbundene Konsumzurückhaltung.

Quelle: Welt Online



Georgsmarienhütte

Schmelzen, gießen, walzen

Die Georgsmarienhütte gehört zu den führenden europäischen Anbietern für Stabstahl, Halbzeug und Blankstahl aus Qualitäts- und Edelbaustählen. Nachwuchskräfte werden durch Weiterbildungsmaßnahmen und Entwicklungsprogramme gezielt gefördert und sollen frühzeitig Verantwortung in der Unternehmensgruppe übernehmen.

Chancen für

Führungskräfte / Experten	✓
Akademische Junior Professionals	✓
Hochschulabsolventen	✓
Abschlussarbeiten/ Doktorarbeiten	✓
Werkstudenten	✓
Studentische Praktikanten	✓
Nichtakademische Fachkräfte	✗
Azubis/Duales Studium	✓
Schulpraktikanten	✓

Bewerben

Per Post oder E-Mail, mit Bezugnahme auf den Jobguide

Ansprechpartner

Führungskräfte/Experten, Junior Professionals: Roger Meurer, Personalleiter, roger.meurer@gmh.de; **Hochschulabsolventen, Abschlussarbeiten, Praktikanten:** Ralf Cordes, Abteilungsleiter Personalservice, ralf.cordes@gmh.de; **Auszubildende:** Elisabeth Husemann, Aus- und Weiterbildung, elisabeth.husemann@gmh.de

Auswahlverfahren

Interviews

Die Gesellschaft. Die Georgsmarienhütte ist das Herzstück einer Unternehmensgruppe, zu der inzwischen über 50 Unternehmen in Deutschland, Österreich und Belgien gehören. Gesteuert wird die Gruppe von der Georgsmarienhütte Holding GmbH. Das operative Geschäft wird in zwölf unabhängigen Geschäftsbereichen verantwortet, die jeweils eigene Märkte abdecken: Rohstoff Recycling, Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Schmiedetechnik, Bahntechnik, Eisenguss Automotive, Eisenguss Maschinenbau, Stahlguss Maschinenbau, Aluminiumguss, Krantechnik und Anlagenbau sowie der Geschäftsbereich Dienstleistung.

Produkte und Marktbedeutung.

Die Georgsmarienhütte GmbH zählt zu den führenden europäischen Anbietern für Stabstahl, Halbzeug und Blankstahl aus Qualitäts- und Edelbaustählen. Der Stahl der Georgsmarienhütte wird nach Kundenwunsch gefertigt und für unterschiedlichste Verwendung eingesetzt.

Standorte und Mitarbeiter. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.240 Mitarbeiter am Stammsitz in der niedersächsischen Stadt Georgsmarienhütte. Zur Unternehmensgruppe gehören circa 10.000 Mitarbeiter, die an über 30 weiteren Standorten in Deutschland tätig sind. Zudem gibt es ein Stahlwerk in Belgien und zwei Werke in Österreich.

Karriere bei der Georgsmarienhütte. Das Unternehmen setzt auf flache Hierarchien, mit dem Ziel, dass auch Nachwuchskräfte frühzeitig Verantwortung übernehmen können. Gezielte Weiterbildungsmaßnahmen sowie ein Entwicklungsprogramm für Nachwuchskräfte bereiten Berufseinsteiger auf spätere Fach- und Führungspositionen vor. Das Nachwuchskräfteprogramm richtet sich an junge Akademiker und beinhaltet verschiedene Seminare zur Entwicklung der Fach- und Sozialkompetenz.

Führungskräfte/Experten. Führungspositionen werden sowohl mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen als auch mit externen Kandidaten besetzt. Im Idealfall verfügen die Bewerber über ein Ingenieurstudium der Fachrichtungen Eisenhüttenkunde, Metallurgie oder Werkstoffkunde und haben bereits Erfahrung in der Stahlindustrie oder verwandten Bereichen gesammelt.

Junior Professionals. Es besteht regelmäßig Bedarf an akademischen Nachwuchskräften, die bereits über Berufserfahrung in den relevanten Technikfeldern verfügen.

Hochschulabsolventen. Jedes Jahr stellt die Georgsmarienhütte etwa fünf Absolventen der Ingenieurwissenschaften ein. Neben guten Fachkenntnissen erwartet das Unternehmen Qualitätsbewusst-

sein, prozessorientiertes Problemlösungsverhalten, Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke, Durchsetzungsvermögen, eigenverantwortliches Arbeiten.

Es besteht die Möglichkeit, ein einjähriges Trainee-Programm zu absolvieren. Alternativ ist auch ein Direkteinstieg in die Produktionsbereiche möglich.

Abschlussarbeiten. Wer bei Georgsmarienhütte seine Studien- oder Abschlussarbeit schreiben will, kann sich entweder initiativ mit einem Themenvorschlag – bevorzugt einem ingenieurwissenschaftlichen Thema – bewerben oder auf Angebote des Unternehmens eingehen. Die Vergütung richtet sich nach Art und Umfang der Arbeit.

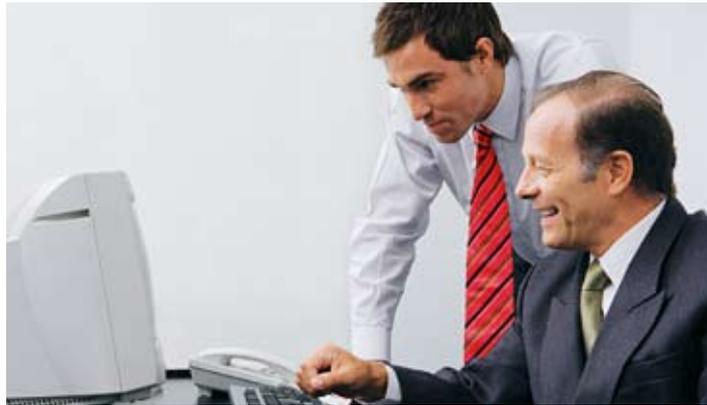
Praktikanten. Jährlich ermöglicht das Unternehmen 15 bis 20 Studierenden aus Fächern der Ingenieur-, Natur- oder Wirtschaftswissenschaften erste Berufserfahrung im Rahmen eines Praktikums zu sammeln. Beste Chancen haben Ingenieure, speziell der Fachrichtungen Eisenhüttenkunde, Metallurgie und Werkstoffkunde.

Generell dauern die Praktika mindestens vier Wochen und werden mit 250 Euro bis 600 Euro pro Monat vergütet. Zweiwöchige, Schülerpraktika werden ebenfalls angeboten. Auslandspraktika sind nicht möglich. Plätze für Werkstudenten gibt es nach Bedarf.

Auszug aus: Jobguide Engineering

Versicherer investieren und schaffen neue Jobs

Die Versicherungsbranche zeigt sich krisenfest: Im vergangenen Jahr stiegen die Beitragseinnahmen um über vier Prozent und damit stärker als erwartet. Jetzt soll wieder mehr investiert und das Personal aufgestockt werden. 21 Prozent der Versicherer wollen 2010 ihre Investitionen erhöhen, nur zwölf Prozent dagegen zurückfahren. Das geht aus dem aktuellen DIHK-Dienstleistungsreport hervor. Investiert werden sollte vor allem in den Ausbau der EDV-Systeme sowie in neue Versicherungspakete. Außerdem seien die Beschäftigungspläne der Branche so gut wie seit acht Jahren nicht mehr. Der DIHK-Umfrage zufolge wollen in diesem Jahr erstmals wieder mehr Unternehmen neue Mitarbeiter einstellen (23 Prozent) als Personal abbauen (16 Prozent). Ein Grund



für den Optimismus: Das raue Konjunkturklimate macht den Versicherern offensichtlich weniger zu schaffen als anderen Branchen. In der Krise gewinne bei der Geldanlage wieder das Motto „Sicherheit vor Rendite“ an Bedeutung, vermutet Michael Gold, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Versiche-

rungsunternehmen in Deutschland. Versicherungsprodukten werde wieder mehr vertraut und bestehende Versicherungen nicht so schnell gekündigt. Mit 6,6 Prozent Wachstum waren die Lebensversicherer 2009 der Branchenprimus.

Quellen: DIHK, Versicherungs-Journal, Zeit Online

Banken beliebt bei MBA-Studenten

Das Image der internationalen Banken hat durch die Finanzkrise allgemein stark gelitten. Nicht jedoch bei den MBA-Studenten: Sie zieht es weiterhin zu den großen Geldinstituten, wie das *Handelsblatt* berichtet. Bei einer Umfrage des Datenanbieters Unversum 2009 unter MBA-Studenten landete Goldmann Sachs noch auf Platz vier der beliebtesten Arbeitgeber. Nur einen Platz schlechter als in den vier Jahren

zuvor. „Das Prestige von Deutsche Bank, Barclays oder Goldman Sachs ist intakt“, sagte Valter Lazari, Direktor des MBA-Programms der Bocconi-Uni in Mailand, dem *Handelsblatt*. Auch der Präsident der Frankfurt School of Finance, Udo Steffens, bestätigt: „Das Interesse am Bankerberuf ist ungebrochen“. 2009 traten 48 Prozent aller Absolventen an der Columbia Business School in New York einen Job bei einem

Finanzkonzern an. Ein Grund für das gute Image bei den Absolventen: viele Studenten fühlten sich schon mit Beginn des Studiums und den ersten Praktika als Teil der Branche. Außerdem locke immer noch das hohe Gehaltsniveau: So stieg der durchschnittliche Bonus an der Wall Street 2009 gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent auf 124.000 US-Dollar.

Quelle: Handelsblatt

Talanx-Konzern strukturiert um

Der Talanx-Konzern baut seine Konzernstruktur um. Die Trennung in Sach- und Lebensversicherung soll aufgegeben werden, stattdessen wird es neben der Rückversicherung künftig die Geschäftsbereiche Industriekunden und Privatkunden geben.

Quelle: Versicherungs-Journal

Deutsche Bank auf Brautschau

Die Deutsche Bank ist auf der Suche nach einem neuen Versicherungspartner. Im Gespräch seien die Konzerne Allianz und Talanx, wie die *Financial Times Deutschland* berichtet. 2011 endet die seit neun Jahren bestehende Kooperation der Deutschen Bank mit der Zurich-Gruppe.

Quelle: FTD

ING steht vor der Zerschlagung

Die EU-Kommission in Brüssel fordert den niederländischen Finanzriesen ING dazu auf, seine Bank- und Versicherungspartnere bis 2012 voneinander zu trennen. Der vom Staat gestützte Konzern steckt tief in der Krise und erlitt 2009 einen Verlust von 935 Millionen Euro.

Quelle: Manager-Magazin

Foto: Ergo

Anzeigen



So vielseitig und attraktiv kann Versicherung sein!

Machen Sie Karriere bei einem der besten Arbeitgeber Deutschlands. Die Chubb ist nicht nur als Industrieversicherer weltweit erfolgreich und führend. Auch für Ihr Engagement als Arbeitgeber wurde sie 2010 wiederholt als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Das zukunftsorientierte Unternehmen bietet vielseitige Perspektiven für Hochschulabsolventen und Berufserfahrene.

Weitere Informationen finden Sie unter www.chubb.com/germany

Den passenden Masterstudiengang finden

mastermap.de ist die Plattform rund ums Masterstudium: Sie richtet sich an Studenten, Absolventen und Young Professionals, die auf der Suche nach einem Master-Studiengang sind. Gesucht werden kann u.a. nach Studienabschluss, Hochschultyp, Art des Studiums und Unterrichtssprache. Das redaktionelle Umfeld bietet Infos und aktuelle Meldungen rund um Studium, Job-Start und Weiterbildung. Infos unter www.mastermap.de



Neuer Gigant der Modebranche

Die Modemarke Tommy Hilfinger wird für drei Milliarden US-Dollar an den amerikanischen Bekleidungskonzern Phillips-Van Heusen verkauft. Damit entsteht ein neuer Riese in der Modebranche. Durch die Übernahme wird Phillips Van Heusen seinen Umsatz von knapp 2,5 Milliarden US-Dollar (Prognose 2009/10) fast verdoppeln. Zum Konzern gehören bereits Marken wie Calvin Klein und Izod. Seit 2006 stieg die Zahl der Hilfinger-Läden weltweit von 574 auf 1.002.

Quelle: FAZ

Neueinstellungen häufig befristet

Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, dass mittlerweile fast jede zweite Neueinstellung befristet vereinbart wird. Seit 2001 stieg die Quote von 32 auf 47 Prozent. Betroffen sind vor allem Frauen und die Altersgruppe der unter 25-Jährigen. „Befristete Verträge werden in den Betrieben inzwischen als verlängerte Probezeit genutzt“, sagt Claudia Weinkopf, Arbeitsmarktexpertin der Uni Duisburg-Essen. „Die Unternehmen wollen sich nicht binden in der Krise und möglichst flexibel bleiben“.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Zum Master mit den „Big Four“

Ab 2012 wollen die „Big Four“ der Wirtschaftsprüfungsbranche – PricewaterhouseCoopers, KPMG, Ernst & Young und Deloitte – einen gemeinsamen berufsbegleitenden Masterstudiengang anbieten. Ziel sei – neben der „optimalen Verzahnung“ von Studium und Beruf – eine kürzere Studienzzeit und eine „deutlich höhere Erfolgsquote“ als beim herkömmlichen Master, betont Ernst&Young-Manager Matthias Wehling. Wichtige Bestandteile der



Ausbildung seien Referenten aus dem Ausland, Lerninhalte in englischer Sprache sowie das Trainieren von Soft Skills. Interessierte Bachelor-

Studenten sollten schon jetzt – zum Beispiel über ein Praktikum – einen möglichen Einstieg bei den „Big Four“ suchen, denn das Studienangebot richtet sich an Absolventen, die nach ihrem Studium Berufserfahrung bei einer der vier Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gesammelt haben. Gesucht werden vor allem Wirtschaftswissenschaftler, aber auch Ingenieure, Juristen, Mathematiker und Geisteswissenschaftler.

Quelle: KPMG

United Internet setzt auf Mobilfunk

Der Internetdienstleister United Internet will eine eigene Mobilfunkmarke ins Leben rufen und damit weniger abhängig vom stagnierenden DSL-Geschäft werden. Wachstum soll vor allem der Vertrieb von Smartphones und mobilen Internetdiensten bringen. Dafür nutzt United Internet das Netz des langjährigen Vertragspartners

Vodafone, darf aber erstmals eigene Tarife anbieten. 2010 sollen insgesamt 50 Millionen Euro in neue Geschäfte investiert werden. Dazu gehören auch Datenspeicherdienste im Netz sowie sichere E-Mail-Dienste. Außerdem soll die Auslands-expansion vorangetrieben werden. So ist im Sommer die Ausweitung des Webhosting- und DSL-Geschäfts

auf Polen, Kanada und Südamerika geplant. Dadurch sollen 400 neue Arbeitsplätze entstehen. Für dieses Jahr peilt United Internet ein Umsatzwachstum von etwa 15 Prozent an. 2009 stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr bereits um 5,6 Prozent auf 1,66 Milliarden Euro.

Quellen: Frankfurter Neue Presse, Welt Online, Zeit Online

Chinesen zieht es nach Düsseldorf

Wer eine internationale Karriere anstrebt und dabei nach Asien blickt, der sollte Düsseldorf nicht vernachlässigen: Die Landeshauptstadt lockt immer mehr chinesische Konzerne an den Rhein. Derzeit gilt Hamburg zwar noch als das chinesische Handelszentrum Europas, aber Düsseldorf holt auf. Jüngster

Coup: Chinas größter Haushaltsgerätehersteller Midea verlegt sein Vertriebsbüro von der Elbe an den Rhein, wie das *Handelsblatt* berichtet. Außerdem eröffnete erst kürzlich die Industrial and Commercial Bank of China sowie das chinesische IT-Unternehmen Evoc eine Dependence in Düsseldorf. Gelobt wird

vor allem die zentrale Lage innerhalb Europas und das große Kundenpotenzial: 11,5 Millionen Menschen leben in der Rhein-Ruhr-Region. 5.000 ausländische Firmen residieren in Düsseldorf, davon 450 aus Japan und mittlerweile über 280 aus China.

Quelle: Handelsblatt

Foto: KPMG

BEREIT FÜR DEN KARRIERESPRUNG?
TALENTS - Die Jobmesse, 25. - 26. August 2010 - Top Unternehmen • Koalitions Jobs • Vertikale Einzelgespräche
 Bewerben Sie sich bereits jetzt online für TALENTS - Die Jobmesse. Für studiennahe Studierende aller Fachrichtungen und Hochschulabsolventen mit bis zu 5 Jahren Berufserfahrung. Alle teilnehmenden Unternehmen sind verbindlich mit konkreten offenen Positionen vertreten. Teilnahme kostenfrei - Bewerbung online erforderlich. www.talents.de - Jetzt bewerben!

ber Consulting GmbH | Jarowskistr. 28 | 22303 Hamburg | Tel.: 043 / 21 98 80-50 | Fax: 043 / 21 98 80-42

AKTUELLE AUSSTELLER FINDEN SIE UNTER www.talents.de

TALENTS
 DIE JOBMESSE

Der Dipl. Ing. – eine aussterbende Spezies?

Die Diskussion schwelt zwar schon länger, aber nun werden die Stimmen lauter: Ist der Diplom-Ingenieur nun ein erhaltenswerter Titel oder ist er rückwärtsgewandt und behindert den Durchbruch der Bachelor- und Master-Abschlüsse in den Ingenieurwissenschaften?

Im vergangenen Monat meldete sich auf der einen Seite der Berufsverband der Ingenieure, der *VDI*, zu Wort und forderte die Kultusministerkonferenz auf, die „Marke“ Diplom-Ingenieur verbindlich und bundeseinheitlich in die Abschlusszeugnisse aufzunehmen. Laut *Welt Online* fordern aber auch der Deutsche Hochschulverband und die neun größten Technischen Universitäten den Erhalt des Titels, während eine Vereinigung von sieben anderen Hochschulen (UAS7) sich für die Abschaffung einsetzt.

Während die einen anführen, der Dipl. Ing. stehe für das Ansehen



deutscher Ingenieure im Ausland und ihr Markenzeichen, argumentieren die anderen, die Reputation sei auf die gute Ausbildung und nicht auf den Titel zurückzuführen.

Jobguide-Einschätzung: Wohin die Reise letztlich gehen und welches Lager die einflussreichere Stimme haben wird, ist noch nicht absehbar. Klar ist aber, dass sich in nächster

Zeit irgendetwas tun muss. Denn drei „Abschlüsse“ nebeneinander verwirren in der Tat – nicht nur Unternehmen. Auch Studenten könnten ein bisschen Hilfe und Klarheit gebrauchen, denn schließlich sind es ja sie, die ihren jeweiligen Abschluss beim potenziellen Arbeitgeber vermarkten müssen.

Quellen: *Welt Online*, *VDI*

Auslands-Unis mit kleinen Hürden

Wer zum Studium ins Ausland geht, wird längst nicht an allen ausländischen Unis hofiert, sondern muss sich mitunter ganz schön durchbeißen. Das ist das Fazit eines Beitrags über ausländische Business Schools in den *VDI Nachrichten*. So gäbe es zwar auf den Webseiten der Unis in der Regel ausreichend Infomaterial und vor Ort meist eine Anlaufstelle für ausländische Studis, aber sei diese oft nur proforma eingerichtet, so

der Tenor des Beitrags. Meist müsse man sich für Wohnungssuche und Behördengänge selbst durchfragen. Speziell in der asiatischen Business-School-Welt sei das so. Als Vorzeige-Herbergs-Unis werden dagegen die amerikanischen und die Singapurischen Hochschulen genannt, an denen ausländische Studenten am ehesten mit einem Rund-um-Sorglos-Paket rechnen können.

Quelle: *VDI Nachrichten*

Uniranking Türkei

Wen es zum Studium in die Türkei zieht, für den kann die Umfrage des türkisch-deutschen Portals *StudentSN* interessant sein: 25 Prozent der 7.400 Befragten wählten die Cumhuriyet Universität in der Provinz Sivas zur beliebtesten Uni. Danach folgen die Technische Uni Istanbul und die Uni Istanbul. Mit seinen über 25 Unis bleibt aber Istanbul unangefochten Bildungshauptstadt der Türkei.

Quelle: *StudentSN*

Termine

27.-29. April

Connecticum Berlin

Internationale Firmenkontaktmesse für Studierende, Absolventen und Junior Professionals. Angeboten werden Traineeprogramme, Projekte für Abschlussarbeiten und Direkteinstiege bei Arbeitgebern. Eintritt frei.

Info: www.connecticum.de

4. Mai

Juracon Frankfurt am Main

Jungjuristen finden hier Kontakt zu über 70 Ausstellern, die ihre Einstiegswege vorstellen. Um feste Termine für Bewerbungsgespräche kann man sich bis 30. April bewerben. Eintritt zehn Euro. Wer sich im Vorfeld online registriert, kann kostenlos rein.

Info: www.iqb.de

8. Mai

23. Symposium Oeconomicum Münster

In sechs Themenkreisen dreht sich auf der SOM 2010 alles um das Thema „Erfolgsfaktor Leidenschaft – Wenn Herz auf Kopf trifft“. Studenten können darüber mit prominenten Referenten diskutieren. Eintritt für Studenten: 15 Euro.

Info: <http://som2010.de>



Studenten **treffen** Unternehmen -
auf einer der größten Unternehmenskontaktmessen Deutschlands!

4. bis 6. Mai 2010 in Darmstadt - Eintritt frei!

Praktika.
Direkteinstieg.
Abschlussarbeiten.

www.konaktiva.tu-darmstadt.de

konaktiva

TU Darmstadt

Termine

11.-12. Mai

Akademika Nürnberg

Die größte Jobmesse Süddeutschlands richtet sich hauptsächlich an Ingenieure, Wiwis und Informatiker. Der Eintritt ist kostenlos.

Info: www.akademika.de

10.-13. Juni

McKinsey BTO Lissabon

McKinsey lädt zum Recruiting-Seminar nach Portugal. Bewerbungen können sich bis zum 25.

April Hauptstudiumsstudenten und Doktoranden aus dem Wiwi-, Ingenieur-, Informatik-, Mathematik- und Natuwi-Bereich. Info: www.eintauchen.mckinsey.de

Nicht ohne meinen Schreibtisch

Ohne bei ihrem Arbeitgeber einen eigenen Schreibtisch einrichten zu können, wollen hierzulande die wenigsten jungen Berufstätigen arbeiten. Das ist ein Ergebnis der Global-Workplace-Solutions-Studie, in der der Automobilzulieferer Johnson-Controls weltweit 3.500 Vertreter der so genannten Generation Y, die 18- bis 25-Jährigen, zu ihren Arbeitsplatz-Prioritäten befragte. 85 Prozent der jungen Deutschen hätten danach gerne ihren eigenen

Schreibtisch, nur acht Prozent wären bereit, mit Kollegen zu teilen, und gerade mal jeder Zwanzigste konnte sich einen Job vorstellen, wo man immer gerade dort Platz nimmt, wo was frei ist. Briten und Chinesen etwa plädierten deutlich seltener für ein eigenes Reich. Trotz festem Sitzplatz im Büro träumen drei Viertel aller jungen Deutschen von flexiblen Arbeitszeiten und der Möglichkeit, mobil zu arbeiten. In Sachen Technik sind sie recht anspruchsvoll:

Rund die Hälfte erwarten vom Arbeitgeber Firmenhandy, Laptop und BlackBerry.

Jobguide-Einschätzung: Während es hierzulande noch recht verbreitet ist, dass Mitarbeiter an festen Plätzen arbeiten (Tendenz voraussichtlich aber fallend), müssen sich Berufseinsteiger in der Technikfrage wohl erstmal auf magere Zeiten einstellen. Die volle Palette an mobilem Equipment gibt es oft erst nach ein paar Jahren im Job.

Quelle: *Haufe Personal*

Netzwerk zu Ausbildung und Dualem Studium

Was Unternehmen in Sachen Ausbildung und Dualem Studium zu bieten haben und wie sie sich als Arbeitgeber so schlagen, können Interessierte im neuen Netzwerk „Yousty“ erfahren. Dort stehen die Azubis von mittler-

weile mehreren Dutzend Unternehmen Rede und Antwort, sie schreiben Blogs über ihren Job und vermitteln Ansprechpartner. Die Azubis und Studenten werden von ihren Unternehmen als „Botschafter“ ausgeguckt,

sollen in ihren Statements aber keinen Kontrollen oder Zensur unterliegen. Yousty richtet sich vorrangig an Schüler, ist aber auch für Studenten auf Infotour ganz brauchbar.

Infos: www.yousty.de



We want Women!

In co-operation with MBA-Channel and Jobguide 'Weiterbildung' TiasNimbas Business School offers 3 scholarships of € 10,000 each for high potential female candidates for our part-time MBA programme in Bonn.

Invest in your future and concentrate on building up your knowledge and skills. Join our truly **international** and **accredited Part-Time MBA** programme and receive a Dutch and UK degree. Boost your career with an excellent MBA programme

Apply now at: www.tiasnimbas.edu/applybonn

MBA Scholarship for women
TiasNimbas Business School - Campus Bonn

the *MBA Scholarship for Women* is a joint initiative by

TiasNimbas
Business School

Jobguide
by matchboxmedia

MBA CHANNEL
OUR KNOWLEDGE. YOUR BENEFIT.

Das Beste aus der elenden Aufschieberitis machen

Wer regelmäßig anfängt, Fenster zu putzen, E-Mails zu sortieren oder die Aktenordner mit dem Computer zu beschriften, wenn eigentlich eine wichtige Präsentation vorzubereiten wäre, sollte sich von den Tipps der *Fastcompany*-Kolumnisten inspirieren lassen. Das US-Magazin erklärt, wie man seine Aufschieberitis geschickt ausleben kann und trotzdem produktiv bleibt.

Der Trick ist: Strukturieren Sie Ihre Aufschieberitis. Denn während man versucht, eine bestimmte Aufgabe so lange wie möglich aufzuschieben, ist man ja gleichzeitig hochmotiviert, allerlei andere Dinge zu tun. Warum also nicht gleich die Dinge mit der B-Prio von der To-do-Liste nehmen und erledigen, statt die Zeit wie paralysiert mit Kettenrauchen oder Simsen totzuschlagen. Am schlechten Gewissen wird das wenig ändern, aber immerhin sind



andere Dinge vom Tisch. Ein weiterer kluger Rat: Nach dem Motto „Was weg ist, ist weg“ sollte man sich antrainieren, die eckligste, wichtigste oder drängendste Aufgabe auf der täglichen Agenda immer gleich als erste in der Früh anzugehen. Idealerweise entscheidet man schon am Vortag, bevor es nach Hause geht, welche Aufgabe es am nächsten Morgen sein wird und

legt alles Nötige bereit. Zu Beginn der Eingewöhnung wird man dem inneren Schweinehund wohl noch ein paar Tritte versetzen müssen, aber wenn man es mal intus hat, winken stressfreie Vor- und Nachmittage. Denn das Schlimmste liegt ja schon hinter einem.

JobguideXpress-Tipp: Im Team trainieren macht die Sache einfacher.

Quelle: *Fastcompany.com*

Karriere mit Dialekt?

Anders als noch vor ein paar Jahren gelten Dialekte nicht mehr per se als Karrierekiller, stellt ein Beitrag auf *sueddeutsche.de* fest. Dennoch sei es nach wie vor sehr situationsabhängig, ob man mit Mundart als angenehm authentisch oder hinterwäldlerisch rüberkomme. Je intellektueller die Umgebung, desto mehr werde aber ein klares Hochdeutsch erwartet. Ideal sei, so der Tipp eines Sprachtrainers, nahtlos wechseln zu können, das Hochdeutsche für die Kompetenz zu nutzen und ein paar eingestreute Dialektfetzen fürs Menschelnde.

Quelle: *sueddeutsche.de*

Physik ist schick

Wer derzeit Physik studiert, muss sich über einen späteren Job kaum Sorgen machen, meint die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) mit Bezug auf eine IW-Studie. Im Sommer 2009 habe es 4.900 unbesetzte Stellen gegeben. Das sei in etwa so viel wie zwei Absolventenjahrgänge. Bis 2028 soll der Bedarf laut Studie auf mindestens 3.600 weitere Akademiker pro Jahr steigen. In den Firmen fehlten Fachkräfte, so die DPG, und an den Schulen qualifizierte Physiklehrer.

Quelle: *web.de*

Formvollendet gründen

Wer im Team gründet, sollte sich zügig die passende Gesellschaftsform geben, rät ein Start-up-Experte in der *Wiwo*. Ab der ersten Geschäftstätigkeit hafte man als Gesellschaft bürgerlichen Rechts auch mit dem Privatvermögen. Per GmbH oder UG (Unternehmergesellschaft) begrenze man die Haftung und ermögliche den Einstieg für Investoren.

Quelle: *Wirtschaftswoche*

Kommentar des Monats

Frauen sind anders, Männer auch

In einem Interview mit *Spiegel Online* stellt ein Karrieretrainer auf die Frage „Warum schaffen es so wenige Frauen in die Führungsetagen?“ fest, dass das wohl hauptsächlich an den unterschiedlichen Sprachsystemen läge. Frauen hätten ein horizontales Sprachverhalten, das über Höflichkeit und Sympathie auf Gleichberechtigung setze und vor allem früher auf eine sachliche Argumentationsebene schwenke als Männer. Männer hingegen kommunizieren, so der Experte, vertikal: Bevor es um die Sache gehen könne, müssten Männer erst Rangordnung und Territorium abklären, egal, welche Rolle ihnen dann letztlich selbst zufiele. – Schlechtes Timing zwischen den Geschlechtern muss man da wohl konstatieren und sich etwas ratlos fragen, wie sich solch unterschiedliche Sprachmuster wohl in Zukunft überein bringen lassen. Solange es in den oberen Zirkeln noch den klaren Männerüberhang gibt, werden Frauen wohl nicht umhinkommen, endlich mal offensiv beim Klären der Hackordnung mitzumischen. Spannend wird's aber dann auch nochmal (vielleicht erst in ein paar Jahrzehnten?), wenn uns Frauenquote und Fachkräftemangel ausgeglichene Verhältnisse bescheren. Wie kommuniziert dann eine Gruppe mit gleich vielen Männern und Frauen? Und wie agieren Männer dann in einer Gruppe mit Frauenüberhang? Zumindest für Soziologen brechen spannende Zeiten an.

Ulrike Heitze

Quelle: *Spiegel Online*



Ulrike Heitze,
Redakteurin
Jobguide

»Ohne Mithacken wird's wohl erstmal nicht gehen.«

Was meinen Sie? Wie können Männer und Frauen sprachtechnisch miteinander zurande kommen? Kann das wirklich der Grund für die gläserne Decke sein?

Schreiben Sie uns!
redaktion@matchbox-media.de

Freiwillige Sklaven an den Unis

Mit dem Missstand, dass an deutschen Hochschulen Tausende hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftler ausgebeutet werden, befasst sich der „Aufschrei“ eines Betroffenen auf *Zeit Online*. Unter dem pseudotollen Titel „Privatdozent“ oder „außerplanmäßiger Professor“ würden die Betroffenen jahrelang für gar kein oder hungertuchwenig Honorar unterrichten und bei der Stange gehalten mit vagen Versprechungen auf eine bezahlte Stelle in der Wissenschaft. Der Dank für dieses permanente Zuschussgeschäft sei dann in der Regel nicht die Stelle, sondern Hohn und Verachtung seitens der eingesessenen Professorenschaft.

Quelle: *Zeit Online*

Schöner arbeiten

In Kopenhagen und Bern lässt es sich für Expatriates am Besten arbeiten. Das hat das Beratungsunternehmen ECA International in seiner jährlichen Lebensqualität-Studie erhoben. Platz drei teilen sich Antwerpen, Brüssel und Basel. Die ersten deutschen Städte finden sich auf Platz acht: Frankfurt, Düsseldorf, Bonn. Die schlechtesten Lebensbedingungen für ausländische Geschäftsleute herrschen derzeit in Pjöngjang, Karatschi, Kabul und Bagdad.

Quelle: *Financial Times Deutschland*

Aufstehen, abputzen, weitermachen. – Das wäre wohl die klügste und pragmatischste Einstellung, wenn im Job mal nicht alles so läuft wie geplant. Leider ist das leichter gesagt als getan, und ein angekratztes Ego ist nicht besonders hilfreich, um verpatzte Projekte, Kollegenschelte oder einen grantigen Chef mal eben wegzustecken. Was einem jetzt helfen würde, wäre eine gute Portion Selbstakzeptanz, die aus einem selbst entspringt und nicht erst durch positive Resonanz von außen entsteht, stellt ein Beitrag auf *web.de* fest. Gerade Frauen tun sich aber wohl schwer damit, stellt Managementberater Reinhard Sprenger fest. Sie seien oft erst dann zufrieden, wenn andere sie und ihre Leistung akzeptierten. Damit seien sie aber immer abhängig vom Urteil Dritter. Um dem abzuweichen, emp-



fehlt Sprenger, zunächst mal die Sichtweise zu ändern. Man müsse sich klar machen, dass man nicht dazu da sei, die Erwartungen anderer zu erfüllen. Dann gelte es, für sich zu klären: Was will ich? Was kann ich? Welche Werte habe ich? Unterm Strich, so Sprenger, käme man dabei – jenseits der aktuellen Probleme – auf viele Dinge, aus denen sich Selbstbewusstsein tanken ließe. Und wer neben dem

Job Hobbys, Freunde und Familie pflegt, kann daraus Bestätigung und Kraft ziehen, wenn es im Beruf mal fürchterlich schräg läuft. Hilfreich sei auch, ein neues Projekt wie Klavier spielen oder Sprachen lernen anzufangen. Darüber hinaus ist es nützlich, einen Blick zurück auf vergangene Krisen zu werfen. Die hat man auch überstanden, warum sollte es aktuell also anders sein.

Quelle: *web.de*

Online-Bewerbung: Das geht gar nicht

Karrierecoach Martin Wehrle hat die zehn größten Fallen bei der Online-Bewerbung zusammengestellt:

- **Kryptische oder überlange Betreffzeilen.** „Bewerbung um... aus Zeitung ...“ reicht.
- **Versenden mit Priorität Eins.** Eine Bewerbung ist für einen Personaler Alltag, deshalb mag er keine Mails, die sich selbst wichtig nehmen und drängeln.
- **Keine Schlüsselwörter.** Da manche Personaler per Suchprogramm nach Schlüsselwörtern suchen,

sollte man sie im Text auch einbauen. Man nehme zum Beispiel Begriffe aus der Anzeige.

- **Raushauen ohne Vorabtest.** Per Probe an Freunde checken, ob sich alles öffnen lässt und gut aussieht.
- **Formlose Schreiben.** Wer sein E-Mail mit Emoticons, permanenter Kleinschreibung und Abkürzungen spickt, ist raus.
- **Krude E-Mailadresse.** Flotte Biene@hotmail.de ist genauso tabu wie xrs12318@web.de.
- **Mega-Anhänge.** Bei drei MB

sollte spätestens Schluss sein, besser wäre sogar ein MB.

- **Unzählige .docs.** Statt jedes Schreiben einzeln anzufügen, lieber alles klickfreundlich in einem einzigen pdf sammeln.
- **Zahlensalat.** Wer Formulare über copy & paste ausfüllt, riskiert, dass sich beim Übertrag Buchstaben und Zahlen verheddern.
- **Schiefe Scans.** Fotos und Zeugnisse müssen immer akkurat eingescannt sein.

Quelle: *zehn.de*



www.postbank.de/karriere

Ihr Praktikum | Ihr Mehrwert

Mit 14 Millionen Privatkunden sind wir einer der größten Ananzdienstleister Deutschlands. Mehr als 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für unseren Erfolg: mit Professionalität und Überzeugung.

Wir suchen Sie: hoch motiviert, leistungsbereit und offen für positiven Wandel. Wenn Sie künftig Ihre Qualifikation in unser Unternehmen einbringen wollen, möchten wir Sie gerne kennenlernen. Überzeugen Sie uns durch Ihre aussagefähige Onlinebewerbung.



Jobguide Stellenmarkt für Akademiker

In Zusammenarbeit mit


 ...finden den Traumjob!

 Bayer	Pharmaziepraktikant (m/w)	Bayer Vital	Leverkusen
 Bayer	Internship in Logistics Procurement	Bayer Material Science	Leverkusen
 Bayer	Pharmacy Internship (practical year)	Bayer Schering Pharma	Berlin
 Bayer	Praktikum in der Marktforschung (m/w)	Bayer Business Services	Leverkusen
 Bayer	IT-Praktikant im Bereich Finance	Bayer	Leverkusen
	Praktikant/-in Personalmarketing	BMW	München
	Trainee Vertrieb (m/w)	Bertrandt Services	Ulm
	Praktikum Personalentwicklung (m/w)	BayernLB	München
	Trainee (w/m) Assurance Services	Ernst & Young	Hamburg
	Praktikanten Geschäftsbereich Produkte	TÜV Rheinland	Köln
	Praktikum - Projektmanagement/Vertrieb	Brose	Hallstadt
	Werkstudent/in im Zentralcontrolling	Otto	Hamburg
	Trainee-Programm	Douglas	bundesweit
	Praktikant Molekular-Biologie (m/w)	Fresenius	Bad Homburg
	Trainee (m/w) Advisory Transactions & Restructuring	KPMG	Düsseldorf
	Doktoranden (Biologen, Chemiker, Physiker) (m/w)	Max-Planck-Gesellschaft	München
	Werkstudent (w/m) bei Corporate Human Resources	Siemens	Erlangen
	Intern (m/f) Tire Mechanics & FEM Simulation	Continental	Hannover
	Studien-/Diplomarbeit 3D Objektrekonstruktion	Fraunhofer Institut	Stuttgart

Netzwerk für den Orient

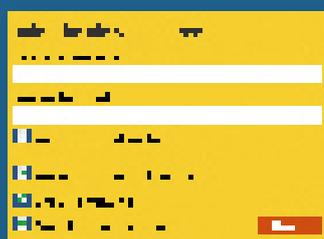
Als Business-Netzwerk speziell für die arabische, asiatische und muslimische Welt versucht SalamBC, kurz für Salam Business Club, sein Glück. Im Unterschied zu den beiden Platzhirschen Xing und LinkedIn setzt SalamBC nach eigenen Angaben auf Sharia-konformes Business und Netzwerken, sprich Geschäfte und Themen etwa rund um Alkohol oder zinsbasiertes Handeln sind tabu. Die Orient-Variante bietet ansonsten ähnliche Funktionalitäten wie Xing und LinkedIn. Sie ist derzeit in sieben Sprachen nutzbar und hat Mitglieder in 185 Ländern. Über die Nutzerzahlen schweigen sich die Betreiber derzeit noch aus.

Infos: www.salambc.com

Und auf die Länge kommt es doch an

Lange Menschen verdienen mehr als solche, die unterm Durchschnitt bleiben. Das hat jetzt ein Wissenschaftler für den deutschen Arbeitsmarkt aus Datenmaterial des Mikrozensus ermittelt. Für den amerikanischen und britischen Markt hatte man schon früher solche Zusammenhänge beobachtet. Laut der Studie erhalten Männer jenseits von 178,7 Meter 0,74 Prozent mehr Nettostundenlohn pro Zentimeter Körpergröße. Ein Zwei-Meter-Hüne würde danach also fast 16 Prozent mehr pro Stunde kassieren als ein Durchschnittsmann. Bei den Frauen sind es 0,67 Prozent jenseits der durchschnittlichen 166,65 Meter. Arbeitet man Bildung und ausgeübten Beruf in diese Berechnung ein, so nehme der Effekt zwar um 40 Prozent ab, sei aber, so der Forscher, zumindest auf gesamtwirtschaftlicher Basis immer noch bedeutend.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Alle Details und Kontaktdaten auf
www.jobguide.de

Update in Sachen Studiumssteuern

In der März-Ausgabe des JobguideXpress (siehe auch unter www.jobguide.de) haben wir auf ein anhängiges Verfahren vor dem Finanzgericht Münster hingewiesen, auf das sich Erststudiumsstudenten in ihrer Steuererklärung berufen sollen, um sich bei einem positiven Urteil die komplette Absetzbarkeit ihres Studiums zu sichern. Mittlerweile ist auch vor dem Bundesfinanzhof ein solches Verfahren anhängig, auf das sich Studenten wegen der Höhe des Gerichtes noch viel besser berufen können: BFH VIR 7/10.

Quelle: Bonner Generalanzeiger

Feiertag auf Reisen

Ein Arbeitnehmer, der von seiner Firma auf Dienstreise ins Ausland geschickt wird, während die Kollegen einem heimischen Feiertag frönen können, muss zum Arbeiten antreten und hat schlicht Pech gehabt. Er kann auch nicht auf Feiertagszuschlag oder einen alternativen freien Tag hoffen. Ausschlaggebend bei der Feiertagsregelung ist immer der jeweilige Einsatzort, nicht der Firmensitz.

Quelle: Focus Online

Impressum

© **matchboxmedia**

Hauptstr. 21

40597 Düsseldorf

Telefon: 02 11-31 13 89-0

Fax: 02 11-31 13 89-29

**Geschäftsführung und
Inhaberin sowie V.i.S.d.P.:**

Annette Eicker

Redaktion:

Ulrike Heitze, Achim Heinze,

Anne Koschik;

redaktion@matchbox-media.de

Anzeigen:

Stefanie Tschoeltsch,

Nicole Riesenbeck;

anzeigen@matchbox-media.de

40.000 sind für viele drin

Die *Wirtschaftswoche* nimmt in einem großen Beitrag zum Gehalt auch die Vergütung von Berufseinsteigern unter die Lupe und stellt fest, dass Absolventen in diesem Jahr nur marginal – ein Prozent – mehr zum Jobstart geboten wird als 2009. Im Jahr vor der Krise lag die Steigerung noch bei plus 5,2 Prozent. Die Top Ten der Einstiegsgehälter, die die Vergütungsberatung

Personalmarkt erhoben hat, wird von den Medizinerinnen angeführt mit einem Durchschnittsbrutto von etwa 45.700 Euro, knapp dahinter die Juristen, die Naturwissenschaftler, Mathematiker und Informatiker. Die Ingenieurwissenschaftler starten mit im Schnitt 42.800 Euro, die Wiwis mit 1.600 Euro weniger. Die Psychologen sind die ersten, die – mit

38.500 Euro – unter der 40.000er Marke bleiben. Die Geistes- und Sozialwissenschaftler können im Schnitt mit 34.000 Euro rechnen, Sprach- und Kulturwissenschaftler mit 32.800. Den letzten Platz im aktuellen Zehner ranking der Studienfächer belegen derzeit Grafik- und Design-Absolventen mit knapp 32.000 Euro.

Quelle: Wirtschaftswoche

Klauseln im Arbeitsvertrag kippen schnell

Dass Arbeitnehmer in ihrem Arbeitsvertrag eine Vertragsstrafen-Klausel stehen haben, ist längst keine Seltenheit mehr. Eine Strafe kann zum Beispiel fällig werden, wenn der Mitarbeiter zur Konkurrenz wechselt oder sich nicht an Kündigungsfristen hält. Diese Vertragsstrafen-Abreden können aber schnell unwirksam sein, schreibt *Haufe Recht*. Nämlich

dann, wenn der Mitarbeiter einen so genannten Formular-Arbeitsvertrag hat und durch die Klausel unangemessen benachteiligt wird. Zum Beispiel: Die Klausel ist mehr Schikane als Ersatz irgendwelchen Schadens. Oder die Strafe fällt zu hoch aus – üblicherweise geht ein Bruttomonatsgehalt in Ordnung, sofern das Unternehmen damit nicht

auch noch unangemessen gut fährt. Bei Wettbewerbsklauseln dürfen die Summen aber höher ausfallen.

Jobguide-Tipp: Benachteiligt eine solche Klausel ganz offensichtlich (Arbeitsrechtler fragen!), kann man den Arbeitsvertrag bedenkenlos unterschreiben, denn die Klausel ist unwirksam und komplett nichtig.

Quelle: Haufe Recht

Wettbewerbe + Stipendien

Herzenswunscher, Kreativlinge & Gründer

>> Auf Ideen, wie ein einfach zu bedienendes Handy für die Generation 50+ auszusehen hat, freuen sich die Auslober des Wettbewerbs „Einfach telefonieren“. Auf der Webseite lassen sich Vorschläge einstellen oder die anderer kommentieren. Zu gewinnen gibt es Reisen nach Berlin. Einsendeschluss: 5. Mai.

Infos: www.einfachtelefonieren.de

>> Wer in einem Biotech-/Life-Science-Start-up arbeitet oder sich mit dem Gedanken trägt, selbst eines zu gründen, kann seine Geschäftsidee beim European Biotechnica Award einreichen. Der Gewinner hält 30.000 Euro, die Finalisten Sachpreise. Bewerben bis zum 30. April.

Infos: www.biotechnica.de/award_d

>> Wiwis, die gute Noten, Auslandserfahrung etc. vorweisen können, können sich wieder um die Aufnahme in das Wiwi-Talents-Programm bewerben. Als Mitglied der Networ-

king-Plattform wird man beispielsweise im Talents Book bei Unternehmen präsentiert. Bewerbungsschluss: 15. Mai.

Infos: www.wiw-talents.net

>> Das Absolventa-Stipendium geht in eine neue Runde. Dabei kann sich jeder, der Geld für einen Herzenswunsch braucht, via Film, Text oder Bildern um das Sponsoring bewerben. Die Webseiten-Nutzer urteilen dann, wer wie viel Geld aus dem Topf bekommt. Die Bewerbung ist bis mindestens Mitte Juni möglich.

Infos: www.absolventa.de/stipendium

>> Derzeit laufen wieder jede Menge Gründer- und Businessplan-Wettbewerbe. Wer seine Geschäftsidee kritisch beurteilen und fördern lassen will, schaue zum Beispiel mal hier:

www.neuesunternehmertum.de, www.wiwo.de/karriere/startkapital-fuer-ideen-426035, www.start2grow.de